

Augen auf beim Strandbesuch

Im Strandbereich kommen der Austernfischer sowie die auf der Roten Liste stehenden Strandregenpfeifer und Zwergseeschwalben als seltene Brutvögel vor. Diese bevorzugen den Bereich des Strandwalls mit Sand und Geröllflächen, da hier ihre Gelege hervorragend getarnt sind.

Gemäß der Naturschutzgebietsverordnung wird alljährlich während der Brutzeit zum Schutz der Strandbrüter ein mobiler Zaun errichtet, da sonst ungewollt Gelege zertreten und geschützte Pflanzen beschädigt werden könnten. Ohne diesen Schutz haben Bodenbrüter auf einem touristisch genutzten Sand-/Geröllstrand keine Chance auf ein erfolgreiches Brutgeschäft. Besucher werden gebeten, bei einem Besuch nur den erlaubten 10-Meter-Streifen entlang der Küste zu benutzen.



Mauerpfeffer

Austernfischer

Flussregenpfeifer

Anfahrt

Und so finden Sie uns



Von Kiel aus auf der B502 bis Schönberg, dann weiter bis Neu Schönberg zum Parkplatz bei den Fischerhütten am Stakendorfer Strand. Weiter zu Fuß auf dem Deich südwärts zum Naturschutzgebiet.

Kontakt

Haben Sie noch Fragen?

NABU Schleswig-Holstein

Färberstr. 51, 24534 Neumünster
Tel.: 04321-53734, Fax: 04321-5981
Info@NABU-SH.de, www.NABU-SH.de

NABU Schutzgebietsreferent

NABU Lütjenburg
Peter Zeelen
Am Klinthörn 7
24321 Behrendorf

Danke

Den Druck dieser Broschüre ...

förderte das Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein.

Text: Ingo Ludwichowski, Peter Zeelen,
Carsten Pusch
Fotos: Lothar Sielmann



Natur
hautnah
erleben

Natur aus zweiter Hand

Ende 1990 entstand direkt an der Ostseeküste das ca. 50 ha große Naturschutzgebiet „Strandseelandschaft Schmoel“ als Ausgleich für den Landschaftsverbrauch durch die Deichverstärkung vor der Probsteier Küste. Ein 1200 m langes Teilstück des Deiches wurde dafür abgetragen und die niedrig gelegenen Flächen wieder dem natürlichen Einfluss der Ostsee überlassen. Die Dynamik dieses Küstenabschnittes wird auch durch die im Ostseespülsaum liegenden, freigespülten Baumstämme sichtbar, die auf eine sich immer wieder verändernde Küstenlinie hinweisen. Schon nach kurzer Zeit der Rückdeichung stellte sich im Gebiet wieder eine küstentypische Vegetation mit Arten wie Meerkohl, Meersenf, Stranddistel, Strandwegerich, Salzmierle und Mauerpfeffer ein. Auf den ehemaligen Ackerflächen hat sich ein vielfältiger Busch- und Baumbestand entwickelt. Die Stiftung Naturschutz unterstützt diese Entwicklung durch eine extensive Beweidung mit Angus-Rindern.

Das Naturschutzgebiet wird aus dem vor allem landwirtschaftlich genutzten Hinterland mit Süßwasser versorgt, welches leider auch

viele Nährstoffe und Sedimente mit sich bringt. Über die Einrichtung von Sandfängen und Uferstrandstreifen an dem ins NSG fließenden Scheidebach wird eine Verbesserung der ökologischen Situation angestrebt. Um einen Rückstau in die umliegenden Nutzflächen zu verhindern, wird regelmäßig ein Abfluss zur Ostsee aufrechterhalten.

Erfreulicherweise ist der östliche Strandsee von solchen Nährstofffrachten aber überwiegend verschont geblieben. Dort konnte sich daher eine wertvolle und einzigartige Lebensgemeinschaft mit spezialisierten Tier- und Pflanzenarten entwickeln. Die großen Bestände des Ährigen Tausendblattes und das Vorkommen des seltenen Kaspischen Taumelkäfers seien hier beispielhaft genannt.



Meersenf

Pfuhlschnepfen



Gänsesäger

Paradies für Vögel

Bewohner der Strandseelandschaft

Trotz seiner geringen Größe hat sich das Gebiet aufgrund seiner vielfältigen Lebensraumstrukturen vor allem zu einem Refugium für verschiedenste Vogelarten entwickelt. Von einem rund um das Gebiet führenden Wanderweg lassen sich diese gut beobachten. Die Lagunen und der Spülsaum der Ostsee werden im Frühjahr und Herbst von einer Vielzahl von rastenden Enten-, Gänse- und Watvogelarten genutzt. Vor der Küste überwintern zahlreiche Eider-, Trauer- und Eisenten. Pracht- und Sterntaucher sind regelmäßig zu beobachten. Im Buschbestand haben Dorn- und Klappergrasmücke, Feldschwirl, Bluthänfling, Karmingimpel, Fitis, Zilpzalp und Neuntöter ihre Reviere. Auf den feuchten Flächen des Gebiets sind Wiesenspieper, Bachstelze, Kiebitz, Rotschenkel und Flussuferläufer zu Hause. Rohrschwirl, Blaukehlchen, Teichrohrsänger, Schilfrohrsänger und Rohrammer brüten in den ausgedehnten Schilfbeständen. Auch die anmutige Bartmeise kann immer wieder beobachtet werden. Auf den Lagunen entdeckt man verschiedene Entenarten. Als Besonderheit sei hier auf die kleine Krick- und die in Schleswig-Holstein seltene Knäkente hingewiesen. Graugans und Kanadagans sowie Zwerg- und Rothalstaucher haben sich ebenfalls hier angesiedelt. Fluss- und Küstenseeschwalbe fischen in spektakulären Sturzflügen nach Nahrung. Gelegentlich zieht der Seeadler seine Kreise über dem Gebiet und richtet unter den aufgebrauchten Vögeln ein lautstarkes Chaos an.

Rothalstaucher



Luftbild des Naturschutzgebietes
© 2009 Google – Kartendaten © 2009 Tele Atlas

